



Bienenvölker im Winter.

Foto: Tamara Tschigg

Südtiroler Imkerbund aktuell

Jänner 2025



INHALTE

- Neujahrgrüße des Bundesobmannes Christian Trafoier
- Südtiroler Wanderlehrer
- Monatsbetrachtungen im Jänner von Wanderlehrerin Maria Mayr Lago
- Vollversammlungen & Tagungen
- Futterkontrolle und Notfütterung
- Reizfütterung im Freien?
- Wanderlehrer Lukas Tratter stellt sich vor
- Wanderlehrer Christian Kessler stellt sich vor
- Beobachtungen am Flugloch
- Generationentreff des Imkerbezirks Bozen-Unterland
- Imkerkurse 2025
- Südtiroler Imkerbund News
- Nachruf Gerold March
- Nachruf Franz Moling

Neujahrgrüße des Bundesobmannes



Liebe Imkerinnen und Imker,

ein arbeitsintensives Jahr mit vielen Herausforderungen und einigen Neuerungen liegt hinter uns. Es sind diese Erfahrungen und Erkenntnisse, die uns zuversichtlich stimmen und mit neuer Begeisterung in das bevorstehende Imkerjahr 2025 begleiten werden. Unser Blick schaut nach vorn und wir werden die Interessen der Südtiroler Imker, vereint im Südtiroler Imkerbund, in den Vordergrund stellen. Nach den Neuwahlen auf der Bundesversammlung im letzten Frühjahr hat sich der neue Vorstand an den Anliegen und Anforderungen der Mitglieder und des Imkerbundes ausgerichtet. Auch wenn nicht alle Punkte im letzten Jahr, meist nur aus zeitlichen Gründen, berücksichtigt werden konnten, so werden sie sicherlich in diesem Jahr in den Tagesordnungen des Vorstandes aufgearbeitet werden.

Wir konnten die Fachschule Laimburg wieder für die Beratung der Imkerinnen und Imker gewinnen und unseren Mitgliedern anbieten. Es ist eine wertvolle und über unsere Landesgrenzen hinaus bekannte Institution mit hoher Kompetenz.

Das Büro des Südtiroler Imkerbundes musste neu organisiert werden, dafür konnten zwei neue MitarbeiterInnen, Frau Tamara Tschigg Unterpertinger und Nadia Baldo Wieser, gewonnen werden.

Unsere MitarbeiterInnen, in Zusammenarbeit mit dem Vorstand, den Bezirks- und Ortsobleuten, der Fachberatung und den Landeswanderlehrern, den Fachvereinen und dem Königinnenzuchtverband werden auch 2025 allen Mitgliedern mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Ich denke, der Südtiroler Imkerbund ist bei der Fachkompetenz sehr gut aufgestellt und jedes Mitglied kann und soll auf diese professionelle Beratung jederzeit zurückgreifen, um sie bei der eigenen Imkertätigkeit umzusetzen.

Absoluter Höhepunkt des vergangenen Jahres war die Honigbewertung in Prad am Stifserjoch, organisiert von der Ortsgruppe Prad und dem Bezirk Obervinschgau. Drei Tage volles Programm, mit der Prämierung am Sonntag in Anwesenheit unseres Landesrates Luis Walcher, 156 Teilnehmer waren dabei, davon 148 mit Bewertung Gold, 7 mit Bewertung Silber, 1 mit Bewertung

Bronze. Ein ausgezeichnetes Ergebnis, welches die Qualität des Südtiroler Honigs einmal mehr in den Vordergrund gestellt und bestätigt hat. Der Südtiroler Honig hat qualitatives Potenzial, wir werden die Honigbewertung auch dieses Jahr wiederholen und ausbauen. Ich bin zuversichtlich, dass heuer noch einige Teilnehmer mehr daran teilnehmen werden.

Ein schwarzer Tag für Südtirols Imkerei und die Bienenwelt, ereignete sich im Juli im hinteren Passeiertal. Es ist unverständlich, wie Bienen in diesem Ausmaß getötet werden konnten. Der Imkerbund distanziert sich vehement von diesem Vorfall.

Was erwartet uns im neuen Jahr 2025?

Die Honigbewertung wird auch in diesem Jahr 2025 durchgeführt. Die Bewertung wird als „1. Euregio Honigprämierung“, in Zusammenarbeit mit der Europa-region Tirol (Trentino, Südtirol, Bundesland Tirol), organisiert und präsentiert. Wir erwarten uns eine noch größere regionale und mediale Präsenz des Südtiroler Honigs in Südtirol und über die Landesgrenzen hinaus. Fachmessen: Wir werden die Fachmesse „Apimell“ in Piacenza am 9. März 2025 und die „Eurobee“ in Friedrichshafen am 7. September 2025 besuchen. Bei angemessener Teilnehmerzahl wird der Imkerbund die nötigen Vorbereitungen treffen. Die Teilnahme an der Österreichischen Erwerbsimker - Fachtagung in Wels wird auf 2026 verschoben.

Im Juni findet die mehrtägige Lehrfahrt des Südtiroler Imkerbundes statt. Diese jährliche Lehrfahrt ist als wiederholter Bestandteil des Tätigkeitsprogrammes des Südtiroler Imkerbundes zu betrachten. Die Vielfältigkeit der Imkerei soll auf diesem Weg mit besonderen Fachvorträgen und verschiedenen Referenten bekannt werden. Der Südtiroler Imkerbund wird sich natürlich mit den neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen auseinandersetzen.

Ich wünsche dem Bundesvorstand, dem Bundesausschuss, den MitarbeiterInnen und Mitarbeitern, allen Imkerinnen und Imkern, allen Gönnern und Freunden des Südtiroler Imkerbundes

ein erfolgreiches und friedvolles neues Jahr 2025!

Der Bundesobmann Christian Trafoier

Südtiroler Wanderlehrer

Wanderlehrer für Vorträge und Standbegehungen, die für 2025 zur Verfügung stehen:

Günther Galiano

347 5993582, galunther@hotmail.com

Georg Frenner

333 9642712, georgfrenner@gmail.com

Lukas Tratter

0471 599156, lukas.tratter@schule.suedtirol.it

Erich Larcher

335 8341890, info@larcher-honigprodukte.it

Christian Hörtnagl

340 3764256, christian.hoertnagl@rolmail.net

Heinrich Gufler

346 6039872, heinrich.gufler@hotmail.com

Engelbert Pohl

335 6240044, pohl.engelbert@rolmail.net

Josef Elzenbaumer

329 3242567, josef.elzenbaumer@gmail.com

Andreas Platzer

347 9729129, andreas.platzer@schule.suedtirol.it

Erwin Wieser

349 1856047, erwinwieser@virgilio.it

Christian Kessler

346 7851441, info@imkerstube.it

Maria Mayr Lago

347 9864211, lagomaria39@gmail.com

Monatsbetrachtungen im Jänner von Wanderlehrerin Maria Mayr Lago

Liebe Imkerinnen und Imker,

es ist mir eine Freude, Euch mit meinen Monatsanweisungen durch das heurige Jahr 2025 zu begleiten.

Wer mich noch nicht kennt: Mein Name ist Maria Mayr Lago, ich bin in Klobenstein am Ritten zuhause. Meine ersten fünf Bienenvölker habe ich vor 25 Jahren von einer lieben Freundin geschenkt bekommen. Im Lauf der Jahre sind es einige mehr geworden. Die Leidenschaft für diese Tierchen hat sich geradezu zu einer Sucht entwickelt – und das mit Leib und Seele. Ich imkere mit einem Teil der Völker im Dadant-Maß und einem Teil im Zander-Maß. Um unterschiedliche Honigsorten zu bekommen, wandere ich im Laufe der Bienen-saison auf verschiedene Außenstände.

Ich möchte dieses Jahr mit einigen Bildern eines Bienenvolkes im Jänner beginnen. Bilder, die wahrscheinlich der eine oder andere auch bei seinem Bienenstand vorfinden könnte. Es sind Bilder, die viele Fragen aufwerfen. Warum ist es dazu gekommen? Was ist passiert? Was hat den Bienen gefehlt? Was habe ich versäumt? Was falsch gemacht? Was hat es für eine Vorgeschichte? Im Laufe des kommenden Jahres möchte ich versuchen, Euch aufzuzeigen was alles notwendig ist, oder was unsere Bienen alles brauchen, damit es ihnen gut geht und dass es zu solchen Bildern hoffentlich nicht mehr kommt.

Gerne möchte ich euch auch auf eine literarische Reise mitnehmen. Ich lese gerade das Buch von Lars Chittka „Im Cockpit der Biene“, es beschreibt, wie die Biene denkt, fühlt und Probleme löst. Das Buch ist im Folio Verlag erschienen.

Von einigen Ausschnitten aus diesem Buch möchte ich Euch im laufenden Jahr berichten.

„Lars Chittka erzählt uns unterhaltsam von den Wundern natürlicher Intelligenz selbst bei winzigen Tieren. Bienen entwickeln im Schwarm faszinierende Fähigkeiten, sind aber auch als Individuen verblüffend intelligent. Neue bahnbrechende Forschungen zeigen, dass sie denken und fühlen, dass sie Persönlichkeit, wenn nicht gar Bewusstsein besitzen.

Bienen zählen, sie erkennen menschliche Gesichter und nutzen Werkzeuge, sie lösen Probleme durch Nachdenken und reagieren individuell auf äußere Reize.

Und das alles mit völlig anderen Sinnesorganen: Dank ihres kompakten Nervensystems navigieren sie präzise und speichern Informationen, ihre Antennen sind multifunktional wie Schweizer Messer.

(Klappentext „Im Cockpit der Biene“ von Lars Chittka)
Ich freue mich auf ein spannendes Jahr 2025 und über jede Rückmeldung von Euch.

Bis bald Eure

Maria Mayr Lago, Wanderlehrerin



Termine Vollversammlungen und Tagungen

Ladina	06.12.24
Bozen – Unterland	08.12.24
Tauferer Ahrntal	08.12.24
Wipptal	08.12.24
Brixen	11.01.25
Buckfast	11.01.25
Lana	11.01.25
Laugen-Deutschnonsberg	19.01.25
Ulten	19.01.25

Gröden	25.01.25
Meran	08.02.25
Oberpustertal	08.02.25
Obervinschgau	08.02.25
Königinnenzucht	15.02.25
Gesundheitswartetagung	15.02.25
Bruneck	21.02.25
Untervinschgau	22.02.25
Bundesvollversammlung	29.03.25

Futterkontrolle und Notfütterung

Nach der Einwinterung und Auffütterung unserer Bienenvölker, die mit Mitte September abgeschlossen sein sollte, um die Winterbienen zu schonen, sitzen die Bienen nun auf ihren Vorräten. Erfahrungsgemäß sollte das Winterfutter zwar bis zum Eintrag des ersten Nektars im Frühjahr reichen. Was aber, wenn nicht?

Wir unterscheiden hierbei zwei Arten von Hunger

Futterabriss: Hierbei hat das Bienenvolk zwar noch ausreichend Winterfutter in den Waben, die Bienentraube hat sich aus irgendeinem Grund aber in eine Richtung verschoben und kann die Vorräte nicht mehr erreichen. Dies muss nicht zwingend mit der Volksstärke zusammenhängen. Es kann auch passieren, dass ein vermeintlich starkes Bienenvolk, bei mildereren Temperaturen, sich nach außen frisst, sich dann bei einem Kälteeinbruch aber wieder in einer kompakten Traube zentralisiert. Bei längeren Kältephasen kann es durchaus passieren, dass der Futterstrom abreist, dies vor allem dann, wenn sich schon kleine Brutnester gebildet hatten. Diese Brutbereiche werden von den Bienen nicht mehr verlassen und die Traube bewegt sich nicht mehr. Sollten wir auch im Jänner (ab Mitte- Ende Jänner) feststellen, dass Warmwetterphasen geherrscht haben, ist es ratsam, bereits zu dieser Zeit einen Blick in die Völker zu werfen, um zu kontrollieren, ob die Bienen bereits mit der Brutaktivität begonnen haben. Sollte dies der Fall sein, hängen wir eine Futterwabe an die Bienentraube an; in keinem Fall aber zentral ins Brutgeschehen, dies würde zu einer Auskühlung der Brut führen bzw. die gesamte Volks - Harmonie stören.

Das Volk hat alle Futterreserven aufgebraucht: Hierbei hat das Bienenvolk entweder das eingefütterte Futter schon komplett fertig verstoffwechselt, oder aber es wurde zu wenig aufgefüttert. Vor allem in den letzten Jahren, in denen wir sehr lange Flugaktivität bei den Bienenvölkern beobachten konnten, wurde festgestellt, dass die Brutsaison lange dauert und die Bienen sehr lange aktiv sind. In der Natur finden die Bienen zu dieser Jahreszeit (September - November) kaum mehr Nektar und verbrauchen viel an Winterfutter. In diesem Falle können Futterwaben aus Völkern, die noch beträchtlich Futter

haben, entnommen und den leeren Völkern eingehängt werden. Sollte man diese Möglichkeit nicht haben so hat man vielleicht gelagerte Futterwaben vom Spätsommer, welche man konserviert hat und nun verwenden kann.

Das eine oder andere Bienenvolk hat es vielleicht auch nicht geschafft und man hat auch noch Futterwaben dort. Wenn man als Imkerin oder Imker den genauen Grund für diesen Völkerverlust nicht kennt, sollten diese Waben in keinem Fall anderen Bienenvölkern gegeben werden. Es besteht die Gefahr, dass dadurch Krankheitserreger übertragen werden und sich dadurch Seuchen am Stand ausbreiten. Hat man den Grund für den Verlust zweifelsfrei feststellen können (beispielsweise Weisellosigkeit) und kann Krankheiten oder Verkotungen definitiv ausschließen, können solche Futterwaben als Notfütterung Verwendung finden. **Im Falle des geringsten Zweifels aber immer darauf verzichten.**

Sollten keine Futterwaben zur Verfügung stehen muss es zu einer Notfütterung kommen. Dabei ist anzuraten, dass wir Zuckerwasser im Mischungsverhältnis 1:1 in lauwarmen Zustand verwenden. Generell gilt, dass es in der Futtertasche direkt an den Bienensitz gehängt und gereicht wird. Je nach Beutensystem bzw. Beutenmaterial kann man es auch in der Futterzarge reichen (gilt ausschließlich für Styrodur – Beutensysteme diese haben einen anderen Wärmehaushalt).

In keinem Fall soll zu dieser Jahreszeit ein Futterteig gereicht werden. Dazu brauchen die Bienen Wasser, um diesen verfügbar zu machen. Das bisschen Kondenswasser reicht in diesem Falle aber nicht aus und die Bienen müssen Wasser sammeln, was zu einem erhöhten Bienenverlust führt. Je nach Landesteil bzw. Witterungsverlauf kann sich die Futterkontrolle auch zeitlich verschieben.

Bedenkt aber immer, ein Bienenvolk, das einmal Hunger gelitten hat, wird auch in Zukunft seinen Sammeleifer eingebüßt haben. Deshalb sollten wir es, so möglich, nie so weit kommen lassen. Es ist auch noch nie ein Bienenvolk an einer Futterkontrolle verendet- an keiner Kontrolle aber schon sehr viele!

Andreas Platzer, Fachberatung für Imkerei
 Andreas.Platzer@schule.suedtirol.it

Reizfütterung

Reizfütterung im Freien?

Wie aus dem Bild hervorgeht, hat man hier versucht, mittels Waben, mit Futterresten, seine Bienen im Freien zu füttern.

Das Ziel war wohl, dass sie das noch vorhandene Futter umtragen sollten und dass daraus in den Völkern ein Reizeffekt entsteht.

Doch eine Reizfütterung im Freien ist generell abzulehnen, und zwar aus folgenden Überlegungen:

Nur starke Völker können davon profitieren.

Es besteht die Gefahr der Verbreitung von Bruterkrankungen (BF, EF, SB, KB ...)



Die Reizfütterung kann zum auslösenden Faktor für Räuberei werden.

Heinrich Gufler, Wanderlehrer, Bruneck

Wanderlehrer Lukas Tratter stellt sich vor

Mit diesen Schreiben möchte ich die Gelegenheit nutzen, um mich den Leserinnen und Lesern vorzustellen. Mein Name ist Lukas Tratter, ich wohne in Mölten und betreue dort auch meine Bienenvölker.

Diese befinden sich fast das ganze Jahr über in meiner Heimatgemeinde, nur im Frühjahr, zum Zeitpunkt der Obstblüte, wandere ich mit ihnen in die tiefer gelegenen Lagen. Beruflich bin ich als Fachberater für Imkerei sowie als Lehrer im Bereich der Lebensmitteltechnik an der Fachschule Laimburg tätig.

Als Fachberater für Imkerei beschäftige ich mich hauptsächlich mit dem Thema Waldtracht und den verschiedenen Trachtpflanzen, da ich an der Universität für Bodenkultur das Masterstudium in Forstwissenschaften abgeschlossen habe und in diesem Bereich bereits einige Erfahrungen sammeln konnte. Auch bei der Ausbildung und bei der Betreuung von Jungimkerinnen und Jungimkern sowie an verschiedenen imkerlichen Weiterbildungskursen und Vorträgen bin ich beteiligt.

Im vergangenen Jahr 2024 habe ich an der Ausbildung zum Wanderlehrer teilnehmen dürfen. Diese einwöchige Ausbildung zum Wanderlehrer hat im März in Oberösterreich stattgefunden. Anschließend hatten die Auszubildenden bis Mitte August Zeit, eine Fachbereichsarbeit zu verfassen, die nach positiver Beurteilung im Zuge einer Endprüfung präsentiert werden



musste. Als Thema meiner Fachbereichsarbeit habe ich „Die Waldtracht, ein allgemeiner Überblick“ gewählt und diese Thematik auch erfolgreich vor der Prüfungskommission präsentieren können. Nach der bestandenen Prüfung durfte ich anschließend an der Wanderlehrertagung teilnehmen und das Abschlussdiplom in Empfang nehmen.

Zu guter Letzt möchte ich anmerken, dass für mich die Teilnahme an der Ausbildung zum Wanderlehrer eine Bereicherung war, denn auf diese Weise konnte ich einige wertvolle Erfahrungen sammeln und gleichzeitig neue, interessante Menschen kennenlernen. Ich hoffe, dass ich zukünftig mit meinem Wissen und meinen Erfahrungen den Südtiroler Imkerinnen und Imkern bei ihren Anliegen behilflich sein kann.

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Wanderlehrer Christian Kessler stellt sich vor

Mein Name ist Christian Kessler, einige von Euch kennen mich vielleicht schon. Ich wohne in Partschins und betreue meine Bienenvölker an Standorten, die sich vom Vinschgau über das Burggrafenamt und Etschtal bis in den Raum Bozen und die Nachbarprovinz Trentino erstrecken.

An jedem Standort halte ich jeweils zehn bis zwölf Bienenvölker. Die meisten meiner Bienenstöcke verbleiben das ganze Jahr über am selben Standort. Mit einigen wandere ich jedoch gezielt zu bestimmten Blüten, wie zur Obstblüte, zur Akazienblüte oder zur Alpenrosenblüte. Besonders gerne begeistere ich meine Kundinnen und Kunden mit der Vielfalt der Honige, die an den unterschiedlichen Standorten entstehen. Natürlich vermittele ich dabei meine Leidenschaft für die Imkerei.

Ich hatte das große Glück, schon als Kind mit der Imkerei beginnen zu dürfen. Über die Jahre konnte ich durch Beobachten, Nachdenken und Ausprobieren viel lernen und meine Methoden immer weiterentwickeln. In den letzten Jahren hatte ich zudem die Gelegenheit, Kindergartenkindern, Schulklassen sowie kleineren Gruppen von Kindern und Jugendlichen mein Wissen über Bienen und die Imkerei näherzu-



bringen. Dabei hat es mich immer wieder überrascht, wie spannend dieses Thema für sie ist.

Aus diesem Grund habe ich mich entschieden, meine Facharbeit in diese Richtung zu schreiben. Mein Thema lautet: „Eine Einführung in die Welt der Bienen für Kinder und Jugendliche sowie deren Lernpotenzial in der Imkerei.“

Es war spannend zu erfahren, welche Projekte es zu diesem Thema bereits gibt. Besonders faszinierend finde ich, was Kinder von den Bienen und der Arbeit mit ihnen lernen können – etwa Teamarbeit, Verantwortung und den respektvollen Umgang mit der Natur.

Beobachtungen



Beobachtungen am Flugloch

Beim Eintrag von Pollen kann am Flugloch u.a. Rückschluss gezogen werden, welche Blütenart gerade von den Flugbienen befliegen werden.

Dies kann sich jedoch nach Stunden ändern. Dieser dunkelrötliche Pollen stammt von der Rosskastanie, der weiße hingegen von der Taubnessel. Auf der Wabe sieht man eine Vielfalt von verschiedenen Pollenfarben.

nie, der weiße hingegen von der Taubnessel. Auf der Wabe sieht man eine Vielfalt von verschiedenen Pollenfarben.

*Heinrich Gufler
Wanderlehrer, Bruneck*

Generationentreff

Generationentreff des Imkerbezirks Bozen-Unterland



Der Imkerbezirk Bozen-Unterland setzt auch in diesem Winter seine beliebten Generationentreffs fort. Ziel dieser Veranstaltungen soll es sein, ortsgruppenübergreifend einen Erfahrungsaustausch zwischen Jungimkern und erfahrenen Imkern zu ermöglichen.

Neben einem kurzen Vortrag, der in das Thema des Abends einführen soll, stehen dabei das gemütliche Zusammensein und die sozialen Kontakte zwischen den Imkern des Bezirks im Vordergrund. Der Auftakt zu den Generationentreffs in diesem Winter fand vor kurzen im Kulturheim in Gries in Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe Bozen statt. Thema des Abends war „Honig in der Küche“. Wanderlehrerin Maria Mayr Lago und ihre Tochter Lea zeigten in einer großartigen Präsentation, wie vielfältig Honig in der Küche eingesetzt werden kann. Vor Ort wurden direkt verschiedene Gerichte – von herzhaften bis hin zu süßen Kreationen – zubereitet und der eine oder andere Tipp zum guten Gelingen mitgegeben, so dass am Ende ein ganzes Festtagsmenü mit Honig bzw. auf Honigbasis entstand. Der krönende Abschluss bildete die gemeinsame Verkostung der verschiedenen Honigkreationen, wobei die anwesenden Imkerinnen und Imker erstaunt waren, was man mit einfachen Mitteln aus Honig alles machen kann. Bei den vielen Köstlichkeiten kam man dann auch schnell ins „Ratschen“ und Diskutieren.



Zwei weitere Generationentreffs des Imkerbezirks Bozen-Unterland werden diesen Winter noch folgen. Der nächste wird Mitte-Ende Jänner in der Laimburg stattfinden. Fachberater Klaus Blasbichler wird über „Getränke auf Honigbasis“ sprechen. Ein weiterer Treff ist Ende Februar in Kardaun geplant. Die Einladung zu diesen Veranstaltungen erfolgt wie üblich über die Newsletter des SIB bzw. über die Ortsgruppen des Bezirks Bozen-Unterland. Alle Imker, von den Jungimker bis zu den „alten Hasen“, sind schon jetzt herzlich zu den Generationentreffs eingeladen!



Foto Erwin Wieser

Die FS für Land- & Forstwirtschaft Fürstenburg/Burgeis

bietet folgende Imkerkurse 2025 an

Imker*in Schnupperkurs 2025	
Ziel:	Sie wissen Bescheid über die Zusammenhänge im Bienenvolk. Sie kennen die Bienenprodukte.
Programm:	Die drei Bienenwespen und ihre Entwicklung, die Geschichte der Imkerei, die Bienenhaltung im Jahresablauf, die Bienenprodukte und ihre Vielseitigkeit.
Zielgruppe:	Personen, die an den Bienen und deren Produkten interessiert sind.
Referent*in:	Valentin Habicher
Ort:	Fürstenburg Burgeis
Datum:	Mo 10.03., 17.03., 24.03. und Sa 05.04.2025
Dauer:	12 Stunden, montags 18.00 – 21.00 Uhr; Samstag 8.30 – 11.30 Uhr
Gebühr:	80,00 € (Sollten Sie eine Teilnahmebestätigung wünschen, dann bringen Sie bitte eine Stempelmarke zu 16,00 € mit.)
Anmeldung:	Fachschule Fürstenburg, T. 0473 836500, fs.fuerstenburg-kortsch@schule.suedtirol.it
Frist:	2 Wochen vor Kursbeginn

Imker*in Königinnenzuchtmodul 2025	
Ziel:	Sie können eigenständig Bienenköniginnen züchten.
Programm:	Theorie und Praxis zu: Aufzucht, Paarung und Verwertung von Königinnen; Körnung von Bienen; Funktion und Aufgabe des Südtiroler Königinnenzuchtvereins.
Zielgruppe:	Imker*innen, die eigenständig Bienenköniginnen züchten wollen.
Voraussetzungen:	Besuch des Imkerei Grundmodul oder langjährige Erfahrung als Imker*in
Referent*in:	WL Engelbert Pohl
Ort:	Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch/ Fürstenburg Burgeis
Datum:	Mai – Juni 2025, Beginn: Sa 17.05.2025 (Kurstermine in der Tabelle)
Dauer:	48 Stunden, 08.00 – 17.00 Uhr
Gebühr:	260,00 € plus eine Stempelmarke zu 16,00 € für das Ausstellen der Teilnahmebestätigung (bitte bei Kursende mitbringen).
Anmeldung:	Fachschule Fürstenburg, T. 0473 836500, fs.fuerstenburg-kortsch@schule.suedtirol.it
Frist:	2 Wochen vor Kursbeginn
Anmerkungen:	Begrenzte Teilnehmer*innenanzahl

Termine Imker*in Königinnenzuchtmodul 2025			
Tag	Datum	Uhrzeit	Ort
Samstag	17.05.2025	8.00 – 17.00 Uhr	FS Kortsch
Freitag	23.05.2025	8.00 – 17.00 Uhr	FS Fürstenburg
Samstag	24.05.2025	8.00 – 17.00 Uhr	FS Kortsch
Samstag	31.05.2025	8.00 – 17.00 Uhr	FS Kortsch
Samstag	14.06.2025	8.00 – 17.00 Uhr	FS Kortsch
Samstag	21.06.2025	8.00 – 12.00 Uhr	Belegstelle Pfoßental
Samstag	12.07.2025	13.00 – 17.00 Uhr	Kastelbell

Südtiroler Imkerbund News

ACHTUNG Richtigstellung der Bestellungen



Die Bestellungen der, Varroa-Bekämpfungsmittel, sowie der Abschluss der „Fata“-Versicherung (Bienenvölker und -stöcke, Feuer- und Diebstahlversicherung) und **Etiketten und Kentafeln** sind heuer wieder online möglich. Hierfür finden Sie auf der Homepage des Südtiroler Imkerbunds im jeweiligen unten angeführten Zeitraum die Online-Formulare. Bei Unvollständigkeit, Überschreitung der Frist oder Überweisung auf das falsche Konto wird automatisch die Rücküberweisung vorgenommen und die Bestellung als nichtig angesehen.

Wichtig:

Für die Überweisungen muss immer der IBAN, der auf den jeweiligen Onlineformularen angebracht ist, verwendet werden. Achtung, es sind unterschiedliche Konten vorgegeben!

Überblick:

In diesen Zeitfenstern sind die Formulare auszufüllen und zu versenden:

- 01.02.2025 – 28.02.2025**
Varroa- Bekämpfungsmittel
- 01.03.2025 – 31.03.2025**
Fata Versicherung
- 01.04.2025 – 30.04.2025**
Etiketten und Kentafeln

Montaner Imker trauern um Gerold March

Die Montaner Imkerschaft nimmt Abschied von Gerold March, einem Gründungsmitglied und treuen Begleiter der örtlichen Imkergruppe. Gerold war bei jeder Veranstaltung mit Begeisterung dabei, seine Liebe zu den Bienen prägte sein Leben. Über 44 Jahre hinweg betreute er gemeinsam mit Klaus Jageregger mehr als 100 Bienenvölker, denen er mit großer Hingabe diente. Der Verlust eines so geschätzten Freundes, Imkerkollegen und Bienenvaters hinterlässt bei den Montaner Imkern eine tiefe Lücke.

Gerold March wurde vor 81 Jahren am „Hof am Keller“ in Montan als ältester Sohn von Adele Nussbaumer und Benjamin March geboren. Nach seiner schulischen Ausbildung in Dorf Tirol und an der Handelsoberschule in Bozen führte ihn sein Weg zum Studium nach Florenz und Verona. Er unterrichtete in Lana und Neumarkt, bevor er als frischgebackener Akademiker in den Landesdienst wechselte. Dort machte er eine steile Karriere und wurde schließlich zu einem der Mitbegründer der „Schutz-

marke Südtirol“. Damit leistete er einen wertvollen Beitrag zum Schutz und zur Förderung der Produkte Südtirols, einschließlich des Honigs, der ihm so am Herzen lag.

Seine Leidenschaft für die Imkerei und die Gärtnerei blieb ihm zeitlebens erhalten. Bei seinen Imkerkollegen war er stets geachtet, und auch

er selbst schätzte den Austausch mit Gleichgesinnten sehr. Zum letzten Abschied leuchtete die Montaner Imkerkerze an seinem Sarg – ein symbolischer Gruß und ein Zeichen dafür, dass ihm die Montaner Imker ein bleibendes Andenken bewahren wollen.

Mit Gerold March verlieren die Montaner Imker einen engagierten und warmherzigen Menschen, der sowohl beruflich als auch im privaten Leben viel bewirkt hat. Sein Andenken wird in der Gemeinschaft weiterleben.



Gerold March,
(1943–2024)

In Erinnerung an Franz Moling

Die Ortsgruppe Wengen und der Bezirk Ladinia gedenken des Imkerkollegen Franz Moling, der kürzlich im Alter von 76 Jahren verstorben ist.

Franz hatte seine große Leidenschaft für die Bienen erst spät entdeckt, umso mehr war er seit seinem Beitritt zum Südtiroler Imkerbund im Jahr 2002 bemüht, Kurse und Fortbildungen zu besuchen, um sich bestmöglich für die Arbeit mit den Bienen vorzubereiten.

Er hat sich gern mit Gleichgesinnten – auch aus anderen Bezirken und Gegenden – ausgetauscht und brachte in den Gesprächen immer wertvolle und interessante, kuriose und humorvolle Beiträge ein. So wusste er immer bestens Bescheid über die neuesten Entwicklungen in der Imkerei.

Von 2007 bis 2015 war er im Bezirk Ladinia als Obmann-Stellvertreter und Schriftführer tätig und stellte damit sein Wissen und Können der Imkergemeinschaft zur Verfügung. Sein lang gehegter Wunsch und sein Bemühen war es, in einem reinrassigen Gebiet zu imkern.

Der Imkerbezirk Ladinia spricht ihm Dank und Anerkennung aus.

Als Zeichen der Verbundenheit brannte an seiner Bahre die Imkerkerze. Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe!



Info-Blatt des Südtiroler Imkerbundes

Sitz der Geschäftsleitung: Südtiroler Imkerbund, Galvanistraße 38, 39100 Bozen,
Tel. 0471-063990, Fax 0471-063991

E-Mail: info@suedtirolerimker.it / **Internet:** www.suedtirolerimker.it

Eigentümer: Südtiroler Imkerbund

Herausgeber: in der Person des gesetzlichen Vertreters,
der Obmann des Südtiroler Imkerbundes, Christian Trafoier,
Mobil: +39 338 653 2269, E-Mail: obmann@suedtirolerimker.it

Verantwortlicher Direktor: Markus Perwanger

Genehmigung des Tribunals: BZ. R. St. Nr. 19/97 vom 21. Oktober 1997